Nr. 246. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 30. Mai 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Das Gefolge, das den Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandfahrt begleiten wird, wird, nach der „Köln. Ztg.", voraussichtlich aus folgenden Herren bestehen: dem Chef des Militärkabinets und vortragenden General-Adjutanten Generallieutenant v. Hahnke, dem Chef des Marinekabinets Kapitän zur See Freiherrn v. Senden-Bibran, dem wirklichen Legationsrath v. Kiderlen-Wächter, als Vertreter des Zivilkabinets und des Auswärtigen Amts, dem Hausmarschall Freiherrn v. Lyncker, dem Leibarzt Professor Dr. Leuthold und den beiden Flügeladjutanten vom Dienst. Außerdem werden als Gäste des Kaisers die Fahrt mitmachen: der Gesandte am würtembergischen Hofe Graf Dr. Philipp zu Eulenburg, der Premierlieutenant v. Hülsen, Adjutant des Kriegsministers, der Marinemaler Saltzmann, der Schriftsteller Dr. Güßfeldt und der Direktor der Kunstakademie in Weimar Graf Görtz. Diese Gäste werden indessen den Kaiser erst treffen, nachdem die Kaiserin auf der Yacht „Hohenzollern" von Christiania heimgekehrt sein wird.

— Zur Taufe der dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen geborenen Prinzessin, welche in der als Taufkapelle hergerichteten Bibliothek Königs Friedrichs des Großen im königlichen Stadtschlosse zu Potsdam stattfindet, sind als Taufpathen resp. Taufzeugen geladen:

Der Kaiser und die Kaiserin, die Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, der König und die Königin von Sachsen, die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Erbprinzessin von Meinungen, die Prinzessin Friedrich Karl, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, die Landgräfin Anna von Hessen, die Herzogin von Anhalt, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, die Erbprinzessin Reuß j. L., Prinzessin Luise von Preußen, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Alexander und Georg von Preußen, Herzog und Herzogin von Connaught, Fürst und Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, die Mutter der Prinzessin, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Bruder, Herzog Ernst Günther, und die Schwestern, Herzogin Karoline Mathilde und die Prinzessin Feodora, von weiteren Verwandten aus Schleswig-Holstein Prinz Christian, Herzog Friedrich, Prinzessin Amalie und Prinzessin Viktoria Luise.

Von diesen aufgeführten fürstlichen Personen wird jedoch nur die Hälfte persönlich anwesend sein; die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern, die Königin von England, Prinz und Prinzessin Albrecht, Herzog und Herzogin von Altenburg, Herzog und Herzogin von Connaught und noch einige nahe Verwandte haben sich entschuldigen lassen. Unter den übrigen geladenen Gästen befindet sich der Prinz Rupprecht von Baiern und die zur Zeit bei den Garderegimentern in Berlin und Potsdam stehenden Prinzen aus fürstlichen Häusern; ferner die Obersten, Ober-Hof-, Vize-Ober-Hof- und Hofchargen, der Reichskanzler, die Staatsminister, die direkten Vorgesetzten des Prinzen Friedrich Leopold und sonstige hochgestellte Personen, diese, des Raumes wegen, nur in sehr beschränkter Zahl.

— Die Mittheilung, daß der Hofstaatssekretär Schwerin im Anschluß an den Rücktritt des Oberhofmarschalls v. Liebenau seiner Funktionen als „Reisemarschall" entbunden sei, wird der „Post" als unbegründet bezeichnet.

— Die Erklärung des Kriegsministers in der Militär-Kommission des Reichstags betreffs der militärischen Zukunftspläne lautet nach dem Protokoll der Kommission:

„Wenn die bedeutende Ueberlegenheit für die Zukunft bei den Nachbarstaaten festgestellt ist, so ist es klar, daß wir nicht die Hände in den Schoß legen können. Es fragt sich. welchen Weg wir einschlagen sollen. Wir haben bisher sorgfältig nach beiden Seiten hingesehen, daß man dort keinen zu großen Vorsprung erlange und darnach unsere Forderungen gestellt. Wie ich bereits in der ersten Sitzung darauf hingewiesen habe, lagen Verhältnisse vor, welche dies gestatteten. Mit dem Momente der Durchführung des französischen Wehrgesetzes geht dies nicht weiter. Der bisherige Weg wird dazu führen daß wir auch ferner neue Formationen erörterten, daß nach einiger Zeit wir die großen Schlachtenkörper, die Divisionen und Korps aufstellten, wie wir in Preußen dies eben gethan, in Baiern es angestrebt wird. Ich erachte für die Zukunft den Weg für uns angezeigt, daß wir aus uns selbst heraus die alte Kraft entwickeln, welche wir für die Entscheidung zu erreichen fähig sind. Es ist die Konsequenz des Scharnhorstschen Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht, den er selbst in seinen Projekten gezogen hat, daß jeder Waffenfähige auch zum Gebrauch der Waffen ausgebildet wird. Nun haben wir augenblicklich jährlich etwa 11,500 zurückgestellter Leute, außerdem etwa 20,000 bedingt Taugliche; aus der Gesammtzahl derselben — für den Augenblick, wo drei Jahrgänge zur Verfügung stehen — also etwa 54,000 Mann. Wir sind in der Lage, diese sofort einzustellen. Aber wenn wir solide ausbilden wollen — und dies wollen wir — so müssen und können wir nur schrittweise vorgehen. Wir wollen uns nicht in die Breite ausdehnen, sondern den Zuschuß an Mannschaft wollen wir dem inneren Gehalte der Armee und der weiteren Entwicklung der einzelnen Waffen zukommen lassen. Wir können auch aus Mangel an Ausbildungspersonal nur sehr schrittweise so vorgehen, so daß wir auf längere Zeit hinaus abschnittweise vorgehen würden; zuerst etwas schneller, um den Vorsprung der anderen ein wenig auszugleichen; später kann nur in dem Prozentsatze fortgefahren werden, den die Zunahme der Bevölkerung ergiebt. Einzelheiten und Perioden kann ich nicht angeben; es ist eine Grundlage, bei welcher jede Etappe mit Ihnen vereinbart werden muß, wenn die Angelegenheit an Sie herantritt, eine Grundlage, die noch gar keine feste Gestalt erhalten, welche vor allem die Zustimmung der verbündeten Regierungen erfordert, welchen noch gar keine Gelegenheit gegeben worden ist, Stellung dazu zu nehmen. Jedenfalls binden Sie sich bei der jetzigen Vorlage noch in keiner Weise. Stellung zu der Sache kann wohl nur genommen werden, wenn ein fertiges Projekt dasteht."

— Die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Berlins (16 Gymnasien, 8 Realgymnasien, 2 Oberrealschulen, 6 höhere Bürgerschulen, 7 höhere Mädchenschulen) haben eine mit 856 Unterschriften versehene Adresse an den Fürsten Bismarck abgesandt, welche folgenden Wortlaut hat:

„Durchlauchtigster Fürst!

Den Versicherungen treuer Ergebenheit und unauslöschlichen Dankes, welche Ew. Durchlaucht in diesen Wochen aus allen Gauen des Vaterlandes in ungezählter Menge zugegangen sind, schließen sich aus vollem Herzen die unterzeichneten Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Berlins an mit der ehrerbietigen Bitte, Ew. Durchlaucht wolle den Ausdruck ihrer Gesinnungen huldvoll entgegennehmen.

Die großen Thaten, die Ew. Durchlaucht als erster Berather und Mitarbeiter Kaiser Wilhelm I. ruhmreichen Angedenkens vollführt haben, werden ein unvergänglicher Besitz des deutschen Volkes bleiben; an ihnen wird die heranwachsende Jugend fort und fort die Flamme echter Vaterlandsliebe nähren, die Größe und das Wesen unseres Volkes verstehen lernen und zu eigener Tüchtigkeit sich heranbilden.

Solchen Geist in der Jugend, welche dereinst eine leitende Stellung in Staat und Kirche, Wissenschaft und Leben einnehmen soll, zu wecken und zu kräftigen, ist der höhere Lehrerstand an erster Stelle berufen, der, wie Ew. Durchlaucht bei Gründung der Schönhauser Stiftung es ausgesprochen haben, „die Pflanzstätte der nationalen Gedanken bildet und in seiner idealen Gesinnung ein sittliches Gegengewicht zu dem Materialismus der Zeit darstellt. Die Erhaltung und Pflege dieser Gesinnung bei der Jugend liegt in den Händen der Lehrer und ist für unsere nationale Entwickelung von hoher Bedeutung".

Für diese ehrenden Worte schuldet der höhere Lehrerstand Ew. Durchlaucht dauernden Dank. Die uns anvertraute Jugend mit „nationalen Gedanken" und „idealer Gesinnung" zu durchdringen, wird uns stets die heiligste und liebste Pflicht sein. Daß wir aber einer so hohen Aufgabe uns mit Freudigkeit und in zuversichtlicher Hoffnung des Gelingens hingeben können, das verdanken wir vornehmlich Ew. Durchlaucht selbst. Den festen Boden für die Bethätigung nationalen Denkens und Empfindens hat uns erst das unter Ihrer mächtigen Mitwirkung geschaffene Reich gegeben. Durch unermüdliche Pflichterfüllung, durch unerschütterliche, unter vier Königen bewährte Treue gegen unser erlauchtes und geliebtes Herrscherhaus sind Sie uns und den kommenden Geschlechtern ein leuchtendes Vorbild geworden.

Möge Ew. Durchlaucht beschieden sein, in dem stolzen und frohen Bewußtsein, ein Werk geschaffen zu haben, das nicht vergehen wird, so lange das deutsche Volk sich selbst treu bleibt, noch viele Jahre Sich an der fortschreitenden, glücklichen Entwickelung des neugeeinten und erstarkten Vaterlandes zu erfreuen.

Berlin, im April 1890.

Ehrfurchtsvoll

Die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Berlins."

Darauf ist folgende Antwort des Fürsten Bismarck eingetroffen:

„Friedrichsruh, den 20. Mai 1890.

Die prächtig ausgestattete Adresse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Berlins, deren Zögling ich selbst die Ehre habe zu sein, hat mir eine große Freude gemacht sowohl durch ihren Inhalt wie durch die volle Betheiligung der hervorragenden Vertreter unseres höheren Lehrerstandes, von deren Thätigkeit die Befähigung der Söhne unserer Mitbürger abhängt, sich in Zukunft am Dienste des deutschen Vaterlandes mit Erfolg zu betheiligen. Ich danke Ihnen und Ihren Herren Kollegen herzlich für den Beweis Ihres Wohlwollens, den Sie mir durch Ihre ehrenvolle Ansprache gegeben haben.

(gez.) v. Bismarck."

— Bei dem jüngst abgehaltenen Verbandstage des deutschen Kriegerbundes (Dortmund) ist unter Anderem beschlossen worden, daß jede Erörterung religiöser und politischer Fragen diesen Vereinigungen fern bleiben soll. Mit der Begründung des Geschäftsberichtes für 1889 müssen wir das für wohlgethan halten. Dort wird gesagt, daß der „Kriegerbund" es nicht nöthig habe, Politik zu treiben, da sich die Mitglieder desselben auf ein „festes, unerschütterliches Prinzip", die „Treue gegen den Monarchen", auf das „Prinzip des monarchischen Staates" verpflichten. Von vornherein schließe das die „Mitglieder einer Partei aus, welche bewußt für die Entfernung der Monarchie, für den Umsturz alles Bestehenden kämpft, die Sozialdemokraten".

Hiernach darf es den Einzelvereinen allerdings überlassen bleiben, diejenigen ihrer Mitglieder auszuschließen, aus deren ganzer Haltung im gegebenen Falle hervorgeht, daß sie der übernommenen Verpflichtung nicht treu geblieben sind. Fernerstehende, wie der Gesammtvorstand, können das nicht beurtheilen und würden, wenn ihnen in dieser Hinsicht größerer Einfluß eingeräumt würde, leicht in die Lage kommen, Ungerechtigkeiten zu begehen, an denen unter Umständen der ganze Verband zu Grunde gehen könnte.

— Der „Reichsanz." meldet heute offiziell: Der Reichskommissar für Ost-Afrika Major Wissmann hat einen ihm bewilligten Urlaub angetreten. Die Vertretung desselben in Ost-Afrika ist dem Chef in der Schutztruppe Dr. Schmidt, Sekonde-Lieutenant der Reserve des königlich baierischen dritten Infanterie-Regiments, übertragen.

— Die Ankunft des Reichskommissars von Togo, Zimmerer, zuletzt stellvertretender Gouverneur von Kamerun, wurde, der „Kreuzzeitung" zufolge, heute hier erwartet. Derselbe hat aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub erhalten. Zimmerer trat vor drei Jahren aus dem baierischen Justizdienst (er war Landgerichtsrath) in den Reichsdienst, kam zunächst als Kanzler zum Gouvernement nach Kamerun und wurde vor ungefähr anderthalb Jahren zum kaiserlichen Kommissar für Togo ernannt, nachdem der interimistische bisherige Kommissar v. Puttkamer mit der Leitung des neuerrichteten Berufskonsulates in Lagos betraut worden war.

— S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Freiherr v. Sohlern, ist am 28. Mai d. J. in San Paolo de Loando eingetroffen und beabsichtigt am 1. Juni nach Kapstadt in See zu gehen.

— In letzterer Zeit ist wiederholt von der in Norddeutschland jährlich im Frühjahr stattfindenden Wanderung zahlreicher ländlicher Arbeiter des Ostens in die westlich der Elbe gelegenen Rübenwirthschaften die Rede gewesen, welche man unter dem Namen Sachsengängerei begreift. Es wurde von einer Seite auf die Gefahren, welche die Sachsengängerei für die Sittlichkeit der Wanderarbeiter mit sich brächte, sowie auf den durch sie erzeugten fühlbaren Mangel an ländlichen Arbeitern im Osten aufmerksam gemacht, von anderer Seite die Unmöglichkeit, das Prinzip der Freizügigkeit einzuschränken, und die Nothwendigkeit des Bezugs auswärtiger Arbeiter für den intensiven Betrieb der Wirthschaften der westlichen Landwirthe hervorgehoben. Die bei dieser Gelegenheit aufgeführten Thatsachen erschienen wegen der Ausdehnung dieser Bewegung über ein so großes räumliches Gebiet für den Charakter des Ganzen doch so wenig entscheidend, daß es sich unmöglich erweisen mußte, auf Grund dieses zerstreuten Materials irgend welche staatliche Maßnahmen zu ergreifen. Bei so bewandten Umständen erschien es als eine lohnende Aufgabe, die thatsächlichen Vorgänge, die bei der ganzen Erscheinung zu Tage treten, in möglichst verschiedenen Gegenden festzustellen und auf dieser Grundlage sodann ein Urtheil über dieselbe zu gewinnen. Dieser Aufgabe hat sich nun der Dr. jur. Karl Kärger unterzogen und seine Beobachtungen in einer sehr umfangreichen Denkschrift niedergelegt, welche soeben vom landwirthschaftlichen Ministerium der Oeffentlichkeit übergeben worden ist. Der Verfasser theilt in der Einleitung mit, daß er zu dem angeführten Zwecke in den Monaten August, September und Oktober des vergangenen Jahres zuerst die westelbischen Rübenwirthschaften und sodann die Heimathsgegenden der Sachsengänger, also die Neumark, Hinterpommern, Westpreußen, Posen und Schlesien aufgesucht und bei möglichst vielen Leuten Erkundigungen über die thatsächlichen Verhältnisse eingezogen hat. Er hofft mit Zuversicht, daß seine Arbeit, für welche ihm sowohl die Verwaltungsbehörden als auch die Landwirthe ihre Unterstützung in entgegenkommender Weise gewährt haben, wenigstens die Aufgabe erfüllen werde, eine Versöhnung zwischen den scheinbar widerstreitenden Interessen der westlichen und östlichen Landwirthe anzubahnen. Zu welchem Ergebnisse die Untersuchung in dieser Beziehung geführt hat, ergiebt sich schon aus dem Schlußsatze der Einleitung, in welchem der Verfasser die Hoffnung ausspricht, daß die Landwirthe des Ostens sich der Erkenntniß, daß die Sachsengängerei nicht nur für die westlichen Rübenwirthe, sondern für die Mehrzahl der Wanderarbeiter selbst eine wirthschaftliche Nothwendigkeit sei, eben so wenig länger werden verschließen können, wie die Landwirthe des Westens die mancherlei Schäden, die die Sachsengängerei für den Osten im Gefolge hat, und deren Bekämpfung im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt geboten erscheint, werden wegelugnen wollen.

Bremen, 29. Mai. Die Eröffnungsfeier für die nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung am Sonnabend, 31. d. Mts., beginnt um 12¾ Uhr Mittags in dem neuen Parkhause. Nach der Ouverture zur Weihe des Hauses hält Herr Chr. Papendieck, der Vorsitzende der Ausstellung, die Festrede. Daran schließt sich Liszt's symphonische Dichtung „Festklänge" für großes Orchester. Es folgen sodann Ansprachen des Ober-Präsidenten Dr. von Bennigsen und des Ober-Kammerherrn von Alten aus Oldenburg, worauf die eigentliche Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister Buff aus Bremen erklärt wird. Die letztgenannten drei Herren bilden im Verein mit Konsul H. H. Meier-Bremen das Ehrenpräsidium der Ausstellung. Die Besichtigung der Ausstellung, welche an 70 Gebäude aufweist, wird die nächsten Stunden in Anspruch nehmen. Nachmittags 5 Uhr beginnt im Parkhause das Festessen unter Betheiligung offiziell geladener Gäste.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 29. Mai. Der Altczechenführer Rieger erhielt einen Drohbrief, worin ihm angekündigt wird, falls der Ausgleich zu Stande komme, werde man ihn „wie einen Hund erschießen". Auch andere Abgeordnete erhielten Briefe mit der Drohung, sie würden sich nicht mehr auf die Straße wagen dürfen, ohne beleidigt zu werden, wenn der Ausgleich Thatsache werde.

Lemberg, 29. Mai. Das Komitee, welches sich mit der Ueberführung der Leiche des Dichters Adam Mickiewicz nach Krakau beschäftigt, beschloß, den Landmarschall, zwei Abgeordnete und zwei Hochschüler nach Paris zur Abholung der Gebeine zu entsenden und zur Beisetzungsfeier die anderen Slavenstämme einzuladen.

Niederlande.

In Enschede haben es jüngsthin die Arbeitgeber verstanden, einem allgemeinen drohenden Streik durch gemeinsames Vorgehen gegen die Arbeiter vorzubeugen und gezeigt, auf welchem Wege unberechtigte Forderungen der Arbeiter niederzuhalten sind. Es hatten nämlich, wie der „Hamb. Korresp." mittheilt, die Arbeiter der Webereien des Hauses Ter Kuyle und Mortman seit geraumer Zeit die Arbeit niedergelegt und sich allen gütlichen Ausgleichen hartnäckig verschlossen. Angesichts des Widerstandes dieser Arbeitergruppe und der Gefahr, daß sich das Uebel auf die anderen Fabriken Enschedes übertragen könnte, hatten die dortigen Fabrikbesitzer — 21 an der Zahl — eine Uebereinkunft zum Zweck des Widerstandes gegen Ausstandsbewegungen geschlossen und durch öffentlichen Anschlag der gesammten Arbeiterbevölkerung von Enschede eröffnet, daß, falls die Arbeit in der Ter Kuyle und Mortman'schen Fabrik bis zum 18. Mai nicht wieder aufgenommen worden sei, sämmtliche Fabriketablissements in Enschede geschlossen werden würden. Dieses entschlossene Vorgehen der vereinigten Fabrikbesitzer brach den Widerstand der Arbeiter, denn das Arbeiterpersonal erschien, mit Ausnahme von neun Personen, am 18. d. Mts. in der fraglichen Weberei. Diese neun Arbeiter sollen ein Jahr lang von keinem der Enschedener Fabrikbesitzer Arbeit erhalten und müssen während dieser Zeit von ihren Kameraden unterstützt werden.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Am Schlusse jeder Tagung des Senats und der Deputirtenkammer entscheiden diese beiden höchsten politischen Körperschaften des Landes über die eingegangenen Gesuche um die Aufnahme in den Staatsverband Belgiens. Mittelst geheimer Abstimmung entscheidet zunächst die Repräsentantenkammer, welche Gesuche in Erwägung zu ziehen sind, worauf sodann in öffentlicher Sitzung die Abstimmung über die zugelassenen Gesuche erfolgt. Diesmal lagen der Kammer 35 Gesuche um die große Naturalisirung, d. h. um die Verleihung aller staatsbürgerlichen Rechte, und 95 Gesuche um die gewöhnliche Naturalisirung vor. Von den ersteren sind 9, von den letzteren 28 abgewiesen worden. Eine Prüfung der Sachlage läßt deutlich die Gründe erkennen, aus denen die klerikale Kammerrechte diese Gesuche abgelehnt hat. Von den 9 Abgewiesenen sind 7 in Antwerpen und 2 in Brüssel ansäßig; sie stehen an der Spitze bedeutender Geschäftshäuser, aber sie sind als „politisch liberal" verdächtig. Die klerikalen Führer Antwerpens wollen seit Jahren von der Zulassung liberaler Elemente, welche zu „schlechten" Wahlen führen können, nichts wissen. Unter den 28 abgewiesenen Bittstellern um die gewöhnliche Naturalisirung befinden sich wieder 9 in Antwerpen ansäßige, ferner geachtete Kaufleute und Rentner, aus dem Auslande berufene Beamte und Professoren. Dagegen ist allen ausländischen katholischen Priestern, Vikaren und Lehrern die große und kleine Naturalisirung bewilligt worden. Die sämmtlichen Abgewiesenen sind theils als Liberale bekannt, theils sind sie Juden. Es ist bezeichnend, daß die politisch gemäßigte „Indep. belge" heute gegen diese „politische und antisemitische Parteikundgebung" im Interesse des Landes entschiedenen Einspruch erhebt. Das Gesetz über die Naturalisirung sei dadurch „eine gefährliche politische Waffe" geworden, wodurch das ganze Land geschädigt wird. Andererseits beweist der Vorgang, was die klerikale Partei, welche sich stets ihrer Achtung vor der Gewissensfreiheit rühmt, unter dieser Achtung versteht. — Als die Klerikalen Ende des Jahres 1884 ihr klerikales Schulgesetz erließen, jagten sie gegen 1200 Volksschullehrer und Lehrerinnen als „überflüssig" aus dem Amte. Man veranstaltete Sammlungen für diese „Opfer im Lande". Die „Etoile belge" brachte allein 91,582 Franks zusammen. Nach dem jetzt ausgegebenen Berichte des Hülfskomitees sind diesen Opfern insgesammt 113,365 Franks zugewendet worden.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Stanleys Auslassungen in der „Times" mißfallen hier begreiflicher Weise nicht, da sich ihre Spitze gegen Deutschland richtet, trotzdem ihr Verfasser, gelegentlich seines kurzen Pariser Aufenthalts, seiner Zurückhaltung und seines „Egoismus" wegen, von der Pariser Presse vor Kurzem noch recht ungünstig beurtheilt worden war. Der „Temps" widmet ihnen anderthalb Spalten, deren Schlußworte bezeichnend sind. „In Berlin", so schreibt das genannte Blatt, „verschwendet Kaiser Wilhelm für England eine Kourtoisie, die nichts kostet und wenig verpflichtet. Er toastete s. Z. bei einem großen Paradediner nach der Truppenschau in wärmster Weise auf seine Großmutter, die Königin Viktoria, gelegentlich ihres Geburtstages. Er bewilligte nach der Tafel dem Botschafter Sir Edward Malet eine dreiviertelstündige Audienz. All dies Entgegenkommen verhindert nicht, daß die leidenschaftliche Intervention Stanleys, d. h. eines Mannes, der offiziell nichts ist und sein will, den weisen Kombinationen der kaiserlichen Politik ein unüberwindliches Hinderniß entgegensetzen, den kolonialen Ehrgeiz Deutschlands vereiteln und das zu geschmeidige Rückgrat der Lord Salisburyschen Diplomatie steifer machen könnte."

Es braucht kaum wiederholt zu werden, daß man hier besonders ängstlich und argwöhnisch ist, sobald von einer Annäherung zwischen Deutschland und Rußland die Rede ist, und das begreift sich auch, da Rußland der natürliche Bundesgenosse Frankreichs ist aus Gründen, welche die „Kreuzzeitung" in ihrem vielbeachteten Aufsatz „Die kaiserliche Politik" noch vor Kurzem klar dargelegt hat. Aber nächst dieser Hauptfurcht folgt die Furcht vor einer zu großen Intimität zwischen Deutschland und England gleich an zweiter Stelle, und zwar aus dem guten Grunde, weil man sich darüber keiner Täuschung hingiebt, daß die kaiserliche Politik weit mehr, als die Bismarck'sche, diese Intimität angebahnt hat. Daher u. a. die Verherrlichung Gladstones, welcher dem Gedanken einer Annäherung Rußlands und Englands, so unmöglich derselbe auch aus innerlichen Gründen erscheint, keineswegs abhold war.

Nach dem „Figaro" hätten die Djolofs die Abwesenheit der nach Porto Nuovo entsandten Truppen dazu benutzt, um in der Kolonie Senegal einen Aufstand zu erregen, zu dessen Unterdrückung bereits ein größeres Expeditionskorps entsendet sei.

Italien.

Rom, 28. Mai. Die Stellung des italienischen Konseilpräsidenten Crispi gilt als wesentlich befestigt, seitdem die Ohnmacht seiner Widersacher Nicotera, Magliani und Tajani bei Gelegenheit des Banketts von Neapel erwiesen worden ist. Den berufsmäßigen Lärmmachern Cavalotti und Imbriani legt Niemand in Italien auch nur die geringste Bedeutung bei. Französische Blätter nahmen eine Zeit lang an, daß Beccarini den franzosenfreundlichen Bestrebungen der Opposition Vorschub leisten könnte. Nun hat sich aber soeben bei einer Feier, welche in Pavia aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Benedetto Cairolis veranstaltet wurde, gezeigt, daß Beccarini, weit entfernt, Sympathien für Frankreich Ausdruck zu geben, vielmehr gegen dieses von Neuem die Anschuldigung erhob, daß es in der tunesischen Angelegenheit gegenüber Italien nicht seine Verpflichtungen erfüllt habe. Der römische Korrespondent des „Journal des Debats" bemerkt deshalb in seinem telegraphischen Berichte über die Cairoli-Feier: „Diese Erklärungen Beccarinis über die französische Politik bestätigen von Neuem die Genauigkeit der Auffassung hinsichtlich der wirklichen Absichten der hauptsächlichen Mitglieder der Opposition gegenüber Frankreich. Falls es diesen gelänge, Crispi zu stürzen, so daß sie zur Macht gelangten, so würden sie gegenüber Frankreich eine Haltung beobachten, die nicht merklich von derjenigen des heutigen Konseilpräsidenten abwiche." So kann es denn nicht überraschen, daß der Feldzug eines Theils der französischen Presse gegen Crispi selbst eingestellt worden ist, wozu allerdings auch das in jüngster Zeit bei wiederholten Gelegenheiten bekundete versöhnliche, ja entgegenkommende Verhalten der italienischen Regierung beigetragen hat. Insbesondere hat das Vorgehen der italienischen Regierung bei Gelegenheit der Reise Carnots nach Korsika, insbesondere die Begrüßung des französischen Staatschefs durch ein italienisches Geschwader im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens aufs angenehmste berührt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Mai. „Bewahre mich vor meinen Freunden" dürfte Lord Salisbury jetzt auszurufen geneigt und berechtigt sein. Von allen Seiten wird der Premier-Minister bestürmt, „nicht nachzugeben, nicht die von Albions Söhnen „erworbenen" Gebiete in Ost- und Zentral-Afrika durch einen Strich seiner Feder an Deutschland abzutreten". Auch die Zeitungen stimmen in diesen Refrain ein, und zwar nicht nur die Oppositionspresse, sondern sogar solche ernste und gewöhnlich nüchterne Organe wie der „Standard". Der „Daily-Telegraph" erachtet es alter Gewohnheit nach als reine Geschäftssache, mit dem Strome zu schwimmen, und thut dies mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig wäre. Man muß es aber dieser Zeitung zu Gute halten, da Stanley ihr seiner Zeit und auch jetzt noch große Reklame gemacht hat — eine Hand wäscht eben die andere. Für die „Times" ist es schließlich ein gefundenes Fressen, so recht nach Herzenslust einmal ihren antideutschen Gefühlen Luft machen zu können. Das große Publikum betet selbstverständlich papageimäßig nach, obgleich es keine Ahnung hat, worum es sich eigentlich handelt. Der Stanley ist doch ein kleiner Tausendsasa; es ist ihm gelungen, John Bull ordentlich in Unmuth zu versetzen, und jetzt wettert der gute, alte Herr, daß man wirklich denken könnte, Deutschland habe ihm während seines Mittagsschläfchens die Taschen umgedreht. Glücklicherweise fehlt es ihm aber nicht an praktischer Einsicht, und sobald es ihm klar geworden sein wird, daß er nichts verloren hat und daß die ganze Komödie sorgsam in Scene gesetzt wurde, um die ihm zugedachte Rolle für die abenteuerlichen Zwecke einer Handelsgesellschaft auszunutzen, dann dürfte er die Urheber dieses verspäteten geschäftlichen Fastnachtsscherzes ordentlich ins Gebet nehmen. Man hätte denken sollen, daß Lord Salisbury's Rede einen beruhigenden Einfluß ausgeübt haben würde; dies war auch anfänglich der Fall, nämlich bis Stanley gestern in einem Briefe an die „Times" die Lage dermaßen plausibel zu verdrehen wußte, daß die Worte des Staatsmannes vergessen waren und nur die sensationellen Rodomontaden des Reise-, Tages- und Federhelden in Aller Ohren klingen. Stanley eröffnet seine Antwort mit der sehr verdächtigen Bemerkung, daß er weder in Ost-, West- oder Süd-Afrika andere Interessen verfolge, als einzig und allein die reinsten „Gefühls"-Interessen (purely sentimental). Das ist ein wenig stark, findet aber beim großen dummen Publikum wie gewöhnlich Anklang. Den Leuten stehen gleich die Thränen in den Augen. Vermuthlich hat er sein Buch, welches ihm über 50,000 Lstr. einbringt, ebenfalls aus reinem Gefühls-Interesse geschrieben. Das ist eben wie man das Gefühl nehmen will. Von seinem Standpunkt hat Stanley ohne Zweifel Recht; er sollte sich aber nicht einen so schlechten Witz mit der „Times" und dem Publikum erlauben. Wie der Anfang so das Ende und der ganze anderthalb timesspaltenlange Brief. Einem Werth hat der Brief aber doch, da Stanley in demselben endlich seine Maske abstreift, soweit Deutschland wenigstens in Betracht kommt. Vordem hat er keine Gelegenheit versäumt, die Energie, sowie die Umsicht und Thatkraft der Deutschen zu rühmen; das geschah aber augenscheinlich nur, um das englische Verhalten in einem möglichst ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen und das Publikum darauf vorzubereiten, was Stanley eigentlich bezweckte: „Nämlich das Eisen zum Glühen zu bringen, um es nach Belieben schmieden zu können." Er wiederholt seine Warnung, nicht zuzulassen, daß England den Deutschen weitere Zugeständnisse mache, was, angesichts der klaren Versicherungen Lord Salisburys, recht unnöthig und unberufen erscheint. Stanley geht aber zurück in der Weltgeschichte und erhebt Protest dagegen, daß den Deutschen, dem Vertrage vom 2. Juli 1887 gemäß, eine so große Sphäre zugesprochen wurde; auch scheint er entrüstet darüber, daß der Kilimandscharo und ein Komplex von 20,000 englischen Quadratmeilen im Masailande Deutschland überlassen worden ist. Er begründet seinen Einspruch darauf, daß der Berg zuerst von einem „in englischen Missionardiensten" stehenden Forscher entdeckt und daß das obige Gebiet ebenfalls von einem Engländer zuerst durchmessen worden sei. Der Dr. Peters scheint Stanley aber am meisten Kummer zu bereiten, und er ruft mit ordentlichem Bühnen-Pathos aus: „Wenn es Peters gestattet wird, die deutsche Flagge in Kenia aufzupflanzen und den Eingeborenen 7000 (?) Ziegen abzunehmen, dann ist der königliche Schutzbrief der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft nicht das Papier werth, auf dem er geschrieben steht. Sollen sich die Engländer mit der Wüstenei von Masai begnügen!?" Es ist kaum glaublich, daß ein vernünftiger Mann solchen Unsinn zu Papier bringen konnte — in diesem Falle ist das Geschriebene jedenfalls nicht das Papier werth —, und noch unglaublicher erscheint es, daß es Leute giebt, die die Worte ernst auffassen und über den „grenzenlosen Leichtsinn" der Regierung die Köpfe schütteln.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Mai. Der schwedische Landesvertheidigungsverein hat beschlossen, allen Mitgliedern des jetzt abgeschlossenen schwedischen Reichstages Listen zuzustellen mit einer Einladung, dem Vereine beizutreten, damit ein jeder der heimgekehrten Reichstagsabgeordneten Gelegenheit bekomme, jeder in seiner Heimathsgegend, für die große vaterländische Sache zu wirken und sie in aller Weise zu fördern.

Ungefähr 50 Reichstagsabgeordnete sowie mehrere Vertreter der Presse, schreibt „Aftonbl.", werden am 9. Juli eine Gesellschaftsreise nach Lulea und von da nach Gellivara im hohen Norden Schwedens antreten.

Rußland.

Man schreibt der „Pol. Korr." aus St. Petersburg, 24. Mai:

Der Kaiser besuchte dieser Tage die sogen. „Baltische Werft", um die neue große Dampfyacht, welche am 1. oder 2. Juni, und zwar im Beisein des Kronprinzen von Italien vom Stapel gelassen werden soll, auf das eingehendste zu besichtigen. Die Yacht, welche den Namen „Polarstern" trägt, ist bei Weitem die größte bis jetzt gebaute fürstliche Yacht und bedeutend umfangreicher, als die prächtige und durchaus noch nicht alte „Derschjawa", die schon den doppelten Tonnengnhalt des bekannten „Osborne" hat. Der „Polarstern" ist ein Schraubendampfer mit ungemein kräftiger Maschine, welche nach den aufgestellten Berechnungen dem Schiffe eine Fahrgeschwindigkeit von nicht weniger als 21 Knoten bei vollem Dampf geben wird. Der „Polarstern" wird somit das schnellste bis jetzt existirende größere Schiff sein, und nur wenige der neuesten kleinen Torpedoboote werden sich in dieser Beziehung mit demselben messen können. Es scheint auch die Absicht zu bestehen, im Falle eines Krieges den „Polarstern" in die aktive Flotte einzureihen, und er würde dann zweifelsohne als Kreuzer und Torpedojäger ausgezeichnete Dienste leisten können. Das Schiff ist mit geschmackvollem Luxus ausgestattet; selbstverständlich bieten in erster Linie die für die kaiserliche Familie bestimmten Räumlichkeiten in jeder Beziehung ein prachtvolles Bild. Es giebt unter Anderem einen großen Speisesaal, in welchem für nahezu 200 Personen gedeckt werden kann, geräumige Lese- und Rauchsalons, Toilette- und Badezimmer u. s. w. Der schwimmende Palast wird elektrisch beleuchtet werden, und der Ventilationseinrichtung ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Wie es heißt, soll die Yacht nächstes Frühjahr in Dienst gestellt werden.

Serbien.

Wie man der „Polit. Korresp." aus Belgrad schreibt, wird sich die am 31. Mai, 1. und 2. Juni (den griechischen Pfingsten) in Schabatz stattfindende hundertjährige Gedenkfeier für Jevrem Obrenowitsch, dem Heerführer im serbischen Freiheitskriege, zu einer bemerkenswerthen serbischen Nationalfeier gestalten, welcher die Theilnahme des Königs, der Regenten und der Regierung gesichert ist. Auch König Milan wird sich aus diesem Anlaß nach Schabatz begeben. Man erwartet einen starken Zustrom von Gästen aus allen serbischen Gauen. In Schabatz werden umfassende Vorbereitungen zu dem Feste getroffen, dessen Programm außer dem offiziellen Theile noch eine landwirthschaftliche Ausstellung, Wettrennen, Kampfspiele, Musikaufführungen, Theatervorstellungen u. dergl. enthält.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Mai. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 rückt morgen von hier aus und begiebt sich zur Schießübung nach Hammerstein, die Fouriere haben bereits heute Stettin verlassen.

— Als der Arbeiter August Koch am Abend des 2. Januar d. J. von der Arbeit kam und die Chaussee hinter Gotzlow entlang ging, wurde er plötzlich von den Pferden eines von hinten kommenden Wagens umgestoßen und überfahren, wobei er Verletzungen davontrug, welche eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten. Der Führer des Wagens, Arbeiter Karl W. Heinrich Pautz aus Stolzenhagen, hatte sich heute vor der Strafkammer 3 des Landgerichts wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten und wurde ihm zur Last gelegt, daß er die Aufmerksamkeit außer Acht gelassen, zu der er in Folge seiner Beschäftigung als Kutscher verpflichtet war und auch die vorschriftsmäßige Laterne am Wagen nicht angebracht war. Der Gerichtshof hielt die Schuld des Angeklagten in Betreff der fahrlässigen Körperverletzung nicht für erwiesen, da durch Zeugen festgestellt wurde, daß die Pferde von dem Angeklagten nicht mehr gehalten werden konnten, dagegen wurde Pautz wegen Nichtführens der Laterne am Wagen zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Haft verurtheilt.

— Der 2½ Jahre alten Tochter der Schneiderfrau Ott wurden am 26. d. Mts. in der Frauenstraße die goldenen Ohrringe aus den Ohren gezogen, ohne daß es gelang, die Diebin zu ermitteln.

— Von Montag, den 2. Juli, ab wird die Schuhstraße behufs Herstellung des Entwässerungskanals bis zur Vollendung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

— Elysium-Theater. Um den vielfach an die Direktion ergangenen Wünschen nachzukommen, spielt Frl. Flössel, der gefeierte Gast dieser Bühne, am Sonntag nochmals das „Kätchen" in „Die Kuckucks", da die erste Aufführung des Stückes mit dem Gaste so enormen Beifall fand. Montag beschließt die liebenswürdige Künstlerin ihr an Ehren so reiches Gastspiel in Ifflands „Hagestolzen" und dem Einakter: „Sie weint."

— Auch in diesem Jahre finden in der Baumschule zu Eldena einige Kurse zur Ausbildung von Lehrern in der Anzucht und Pflege der Obstbäume durch Herrn Garten-Inspektor Mensing statt. Der Frühjahrskursus begann am 27. d. Mts. und dauert bis 6. Juni. Ein Sommerkursus vom 21 bis 24. Juli und ein Herbstkursus vom 29. September bis 2. Oktober schließen sich dem ersteren an. Lehrern, die an diesen Kursen theilnehmen, wird eine entsprechende Reiseentschädigung, sowie eine tägliche Beihülfe von 3 Mark zu Theil.

Theater.

Im Elysium-Theater haben die letzten Vorstellungen bewiesen, daß auch in diesem Jahre das Schauspiel-Personal ein ganz vorzügliches ist und läßt sich von demselben noch mancher genußreicher Abend erwarten. Wenn sich diesem Personal noch ein Gast von Bedeutung zugesellt, wie Frl. Auguste Flössel, so ist es nicht zu verwundern, daß sich dem Theater das Interesse des Publikums mehr und mehr zuwendet. Für Frl. Flössel eine Lob-Hymne anzustimmen, ist kaum nöthig, die Künstlerin ist den Stettinern eine liebe Bekannte und schon ihr Erscheinen auf der Bühne genügt, um lebhaften Beifall hervorzurufen. Ihr Spiel zeugt von erquickender Frische und Natürlichkeit, von ursprünglicher, warmherziger Empfindung. Ob Frl. Flössel ihr kindliches Lachen ertönen läßt, ob sie nach munterer Backfischart über die Bühne hüpft oder in Schluchzen und Thränen ausbricht — nie zeigen ihre Bewegungen etwas Gemachtes, stets entzückt die mädchenhafte Naivität, die Anmuth der Erscheinung und die Natürlichkeit der Darstellung. Wir sahen Frl. Flössel gestern als „Hedwig" in dem Henle'schen Preislustspiel „Durch die Intendanz" und auch in dieser Partie zeigten sich alle die von uns gerühmten Vorzüge und das trotz der ungünstigen Witterung ziemlich zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit Beifall. Durch das heimische Personal wurde Frl. Flössel auf das beste unterstützt, besonders gilt dies von den Damen Frl. Nilasson (Marie) und Fr. Köth-Schäfer (Freifrau v. Kuhn) und den Herren Hänseler (Baron Rotteck), Schröder (Hans Waldau) und Körner (Frhr. v. Kuhn). — Leider währt das Gastspiel des Frl. Flössel nur noch wenige Tage und wollen wir deshalb noch besonders empfehlend aufmerksam machen. Am Sonntag tritt der beliebte Gast wieder in einer hervorragenden Rolle, als „Käthchen" in „Die Kuckucks" auf.

Aus den Provinzen.

Die Kreissynode Demmin beschloß einstimmig: Die pommersche Provinzialsynode zu bitten, bei dem Kultusminister vorstellig zu werden, daß die der Provinz Posen gestattete Vergünstigung betreffs der Nichtanrechnung des Küstereinkommens auf das Lehrereinkommen bei vereinigten Küster- und Schulstellen auch auf unsere Provinz Pommern ausgedehnt werde, mit der Maßgabe, daß der bei dieser Berechnung des Lehrereinkommens an der normalen Lehrerbesoldung fehlende Betrag (welcher bisher aus kirchlichen Mitteln gedeckt und angerechnet ist) aus Staatsmitteln hergegeben werde, weil der Staat eben diese kirchlichen Mittel benutzt hat, um die Lehrerbesoldung zu erhöhen. Selbstverständlich soll das bisherige Küstereinkommen bei so vereinigten Küster- und Lehrerstellen ihnen voll erhalten werden. Der so gefaßte Beschluß der Kreissynode war von zwei geistlichen Mitgliedern und einem dem Lehrerstande angehörenden Mitgliede der Kreissynode angeregt worden.

4 **Greifenberg i. P.**, 29. Mai. Am Dienstag, den 3. Juni d. J. wird im P. Broemseschen Lokale wieder ein Kreisabend abgehalten, woselbst Herr Pastor Busch-Goehrke über die ostafrikanischen Völkerschaften einen Vortrag halten wird. — Der nächste Kreistag ist auf den 12. Juni cr. Vormittags 11½ Uhr angesetzt, und wird im hiesigen Kreishause öffentlich abgehalten. — Die Separations-Wirthschafts-Deputation verhält sich dem Antrage des Bauunternehmers Herrn Lenz-Stettin, die hiesigen Jagden zu pachten, soweit es sich um die dieser Deputation unterstehenden Feldjagden handelt, gegenüber ablehnend, da nach dem Rezeß die Jagden öffentlich einzeln verpachtet werden müssen. Außerdem führt die Deputation an, daß die in diesen Jagdbezirken ihre Aecker habenden Ackerbesitzer die Jagd pachten wollen, und diese daher auch berücksichtigt werden müssen, soweit sie annehmbare Gebote bei der Verpachtung abgeben.

ʒ **Bütow**, 27. Mai. Das gestrige Schützenfest war von recht gutem Wetter begünstigt. Vormittags 10 Uhr erfolgte der Ummarsch durch die Stadt nach dem Schützenhause. Beim Königsschießen errang Herr Schuhmachermeister Tieren die Königswürde. Zum ersten Ritter wurde Herr Uhrmacher Uthke und zum zweiten Ritter Herr Kupferschmiedemeister Bluhm proklamirt. Als bester Ringschütze ging während des offiziellen Schießens Herr Malermeister Raschert hervor. Derselbe hatte in seinen drei abzugebenden Schüssen 60 Ringe errungen. Im Allgemeinen wurde recht gut geschossen. Nach dem Einmarsch in die Stadt erfolgte ein gemüthliches Beisammensein im Gerth'schen Saale, welches bis zur späten Stunde einen recht heitern Verlauf nahm. — Das Schützenfest des hiesigen neuen Schützenvereins wird am 15. und 16. Juni in dem Vergnügungsorte Karlsthal gefeiert werden.

Landwirthschaftliches.

Holstein, 28. Mai. Die Kälte der letzten Nächte hat in der bisher so üppig sich entwickelten Pflanzenwelt erheblichen Schaden angerichtet. Auf den Hochfeldern machen sich die Froststriche bemerkbar; Hafer, Grünfutter und Buchweizen sind zum Theil gelb geworden. Auch die Kartoffeln haben hin und wieder gelitten.

Vermischte Nachrichten.

— Aus dem Riesengebirge schreibt man unterm 28. Mai: Wenn der Pfingstverkehr auf dem Hochgebirge schon im vorigen Jahre ein ausnahmsweise bedeutender zu nennen war, so hat ihn der diesjährige noch übertroffen. Das Gewoge von Fremdenmassen am ersten Pfingstfeiertage glich fast dem Verkehr in den belebten Straßen einer Hauptstadt. Auf der Schneekoppe mußte schon vor 5 Uhr Nachmittags die rothe Fahne gehißt werden, zum Zeichen, daß alle Nachtquartiere vergeben seien, weshalb von dieser Zeit an sehr Viele von der geplanten Koppenbesteigung absahen. Daher füllten sich denn auch die umliegenden Bauden bis auf den letzten Platz. So war z. B. in der Riesenbaude im Gesellschaftszimmer jeder Stuhl und jedes Sopha zur Nacht vergeben, ja es haben sogar Einige auf den Brettern vor der Baude genächtigt, was bei einer Temperatur von nur + 1 Grad wohl nicht sehr angenehm gewesen sein mag. Viele, welche in der Riesenbaude vergeblich ein Nachtquartier gesucht hatten, wanderten weiter zur Wiesenbaude, und da auch diese bald gefüllt war, zur Rennerbaude, in welcher letzteren außer Betten, Sophas und Stühlen auch der Heuboden bis auf den letzten Platz besetzt worden ist. Während auf der Koppe am ersten Feiertage des vorigen Jahres 1233 Stück Postkarten verkauft worden sind, betrug die Zahl derselben in diesem Jahre 1411. — Zu der Generalversammlung des Riesengebirgs-Vereins, welche am gestrigen Tage in Erdmannsdorf stattfand, hatten sich die Vertreter von 45 Sektionen, im Ganzen 156 Delegirte, eingefunden. Von der Versammlung wurde der Haushaltungsplan für 1890 angenommen, welcher in Ausgabe und Einnahme mit 13,772,10 Mark abschließt, zu Schülerreisen werden 350 Mark ausgeworfen. Zur Bewilligung an die einzelnen Ortsgruppen waren in Summa 4355 Mark vom Zentralvorstand vorgeschlagen, was en bloc angenommen wurde. Außerdem ist noch aus den Verhandlungen zu erwähnen, daß ein Antrag der Sektionen Hirschberg, Löwenberg und Striegau — in Zukunft von den Jahresbeiträgen der einzelnen Mitglieder nur 1,50 Mark, statt wie bisher 2 Mark, an den Zentralvorstand abzuliefern — mit großer Majorität abgelehnt wurde. Der Zentralvorstand wurde bis auf die ausscheidenden Mitglieder Professor Dr. Rosenberg-Hirschberg und Fabrik-Direktor Krieg-Eichberg durch Akklamation wiedergewählt und auf 9 Mitglieder erhöht.

Braunschweig, 25. Mai. Ein großes Leipziger Blatt brachte dieser Tage folgende ernsthafte Mittheilung: „Aus Anlaß seiner Verdienste um die Entwickelung der Industrie wurde Herr . . . ., **Knierohrmaschinenfabrikant**, von der Pariser Erfinderakademie zum korrespondirenden Ehrenmitglied ernannt; gleichzeitig zeichnete man den Genannten von derselben Seite mit der großen goldenen Medaille nebst Diplom aus." Aehnliche Nachrichten sind in andern Blättern erschienen und es werden vielleicht noch in manchen Orten deutsche Fabrikanten Mitglied der „Erfinderakademie" geworden sein. Selbstverständlich handelt es sich hier um einen Schwindel. Ein Zivilingenieur E. Böttcher ist Präsident, ein gewisser A. Pitra Generalsekretär dieser wunderbaren Akademie, die, wahrscheinlich mit Hülfe der Patentliste des „Reichsanzeigers", an deutsche Fabrikanten gedruckte Rundschreiben verschickt, in denen es heißt: „Nachdem die vorgezeichnete Akademie von Ihrer neuesten Erfindung Kenntniß genommen und dieselbe als praktisch befunden hat, giebt Sie (sic) sich die Ehre, Sie zum korresponpondirenden Ehrenmitglied zu ernennen, und stellt Ihnen neben einem Diplom die große goldene Medaille zur Verfügung (vergoldet)." Weiter heißt es dann, daß zwar Kosten aus der Ernennung nicht erwüchsen, daß man aber, wenn man das Diplom haben wolle, dafür 30 Franks, für die Medaille 15 Franks und für Porto 2 Franks einsenden möge. Ein hiesiger Maschinenfabrikant erhielt auf Anfrage durch seinen Pariser Vertreter folgende Auskunft: „Die Akademie besteht aus zwei kleinen Zimmern mit Pult und Zeichenbrettern im vierten Stock eines schmierigen Hauses mit einer noch schmierigeren Treppe, deren Geländer man nicht anfassen mag. Die Akademie hat nicht den allergeringsten Schimmer von offiziellem Anstrich, basirt also auf nichts, spekulirt aber auf die Eitelkeit der Menschen. Das Diplom soll einen Werth von 50 Pfennigen und die große goldene Medaille eine Mark Werth haben; der pure Schwindel! Jeder Beliebige hätte dasselbe Recht, sie zu verleihen und Jemanden zum Ritter oder Ehrenmitglied zu schlagen!" Hieraus ist ersichtlich, welchen Werth die Ernennung zum Ehrenmitglied dieser „Akademie" hat.

London, 25. Mai. Dem großen „Kriegs"-Ballon, welcher täglich in den Anlagen der militärischen Ausstellung in Chelsea unter der Leitung des Luftschiffers Spencer mit mehreren Fahrgästen aufsteigt, stieß gestern ein ernster Unfall zu. Beim Niedersteigen, etwa 6 Kilometer von Henley-on-Thomes kam der mit 60,000 Kubikfuß Gas gefüllte Ballon mit einem riesigen Pappelbaum in Berührung, in Folge dessen er in einer Höhe von 50 Fuß vom Erdboden platzte und das Gas mit betäubendem Geräusch ausströmte, während die Gondel mehrere Male so heftig gegen den Baum geschleudert wurde, daß ihre fünf Insassen ziemlich ernste Kontusionen davontrugen. Mittels eines Taues ließen sie sich alsdann auf den Erdboden herab. Der Ballon ist ganz zerfetzt.

— (Wißbegierig.) Das 11jährige Lieschen geht mit ihrem Papa an einem Firmenschild vorbei, worauf zu lesen ist: Dampfmolkerei des Ritterguts Löschwitz. — „Ach, Papa, willst Du nicht mit mir hinein gehen?" — „Weshalb?" — „Ich möchte gern einmal sehen, wie es gemacht wird, wenn sie die Kühe mit Dampf melken."

— (Naiv.) Die kleine Olga im zoologischen Garten, als sie einen Storch auf sich zukommen sieht, ruft ganz glücklich: Papa! Der kennt mich wieder!

(Des Beamten Tagewerk.)

Federn schneiden — Tinten rühren,
Bogen heften — paginiren,
Zahlen drechseln — korrigiren,
Leise treten — chikaniren,
Diskutiren — konzipiren,
Federn kauen — dekretiren,
Abgangssachen adressiren,
Geld kassiren und kopiren,
Akten suchen und radiren,
Bleistift spitzen — liquidiren,
Zeitung lesen — räsonniren,
Katzenbuckeln — foliiren,
Riesenseiten schnell summiren,
Oftmals an die Finger frieren,
Schlechte „Klauen" eruiren,
Priesen nehmen, registriren,
Nichts als „Fensterladen" schmieren,
Und doch nie den Muth verlieren:
Das ist des Beamten Loos —
Arbeit, Arbeit riesengroß!

Wollmarkt.

Bradford, 29. Mai. Wolle ruhig, Tendenz zu Gunsten der Käufer, Garne ruhig, zu Gunsten der Käufer, Stofffabrikanten ziemlich beschäftigt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Mai. Wetter: Regen. Temperatur + 11° Reaumur. Barometer 28". Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 188 bis 190 bez., per Mai 192 bez., per Mai-Juni 190 bez., per Juni-Juli 190 bez., per September-Oktober 180 bis 179 bez., per Oktober-November —,—.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 153—155 bez., per Mai 156 nom., per Mai Juni 150,50 bez., per Juni-Juli 150,50 bez., per Juli-August —,—, per September-Oktober 147,25 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 162—166 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 72,50 B., per Mai 71,50 B., per August-September —,—, per September —,—, per September-Oktober —,—.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,40 bez., do. 50er 54,20 bez., per Mai 70er 34,10 nom., per Mai-Juni 70er 34,10 nom., per Juni-Juli 70er 34,30 nom., per August-September 70er 34,60 nom.

Regulirungspreise: Weizen 192,00, Roggen 156,00, Rüböl —,—, Spiritus 34,10.

Berlin, 30. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	101,10	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,30	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	96,20	Bredow. Cement-Fabr.	153,20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,60	Neue Dampf-Comp.	
Ungar. Goldrente	90,10	(Stettin) . . .	129,30
Rumän. 1881er amort.		Stett. Chamotte-Fabr.	
Rente	99,00	Didier	372,50
Serbische 5% Rente	86,90	„Union", Fabrik chem.	
Griechische 4% Goldrente	76,50	Produkte	140,20
Russ. Boden-Credit 4½%	100,10	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,60	Disconto-Commandit	222,50
Chilenische 4½% Anleihe	101,10	Berliner Handels-Gesell.	168,20
Oesterr. Banknoten	174,20	Oesterr. Credit	166,10
Russ. Banknot. Cassa	236,75	Dynamite-Trust	162,10
do. do. Ultimo	236,00	Laurahütte	138,75
National-Hyp.-Cred.-		Harpener	186,25
Gesellschaft (110) 4½%	103,80	Dortm. Union St.-Pr. 6%	90,75
do. (110) 4%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	
do. (100) 4%		Marienburg-Mlawka-	103,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,10	bahn	66,90
I. Emission . .	95,00	Mainzerbahn	118,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	101,00	Norddeutscher Lloyd	157,70
Stett. Vulc.-Priorität.	118,00	Lombarden	62,00
Petersburg kurz	235,50	Franzosen	100,00
London kurz	—,—		
London lang	—,—		

Tendenz: fest.

Berlin, 30. Mai. Weizen per Mai 199,25—198,75 M. per Juni-Juli 197,25 M. per Septbr.-Oktober 181,50 M.

Roggen per Mai 154,50—153,50 Mk. per Juni-Juli 153,50 M., per Septbr.-Oktober 149,00 M.

Rüböl per Mai 70,20 Mk., per Sept.-Okt. 55,20 M.

Spiritus loko 50er 54,50 M., loko 70er 34,70 Mk., per Mai-Juni 70er 34,20 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,00 M.

Hafer Mai 168,00

Petroleum Mai 23,40 Mk.

London. Wetter: Regenschauer.

Hamburg, 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,42½, per Juli —,—, per August 12,47½, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,85. Ruhig.

Hamburg, 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 85,50, per Dezember 79,25, per März 1891 78,00. Ruhig.

Bremen, 29. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156⅝ G.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,90 B.

Bremen, 29. Mai. Norddeutsche Wollkämmerei 228,00 G.

Wien, 29. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,24 G., 8,29 B., per Herbst 7,64 G., 7,69 B. Roggen per Frühjahr 7,30 G., 7,35 B., per Herbst 6,25 G., 6,30 B. Mais per Mai-Juni 5,09 G., 5,14 B., per September-Oktober 5,41 G., 5,46 B. Hafer per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 6,13 G., 6,18 B.

Amsterdam, 29. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 198. Roggen per Mai 132—131, per Oktober 122—121—122.

Amsterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 29. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56⅞.

Rotterdam, 29. Mai. In der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 28,300 Blöcke Bancazinn zu 56¾—57, durchschnittlich 56⅞, verkauft.

Antwerpen, 29. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Mai 17,25 bez., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17⅝ B. Weichend.

Paris, 29. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	—,—	93,82½
3% Rente.	90,72½	90,35
4½% Anleihe	106,30	106,25
Italienische 5% Rente.	97,40	97,22½
Oesterr. Goldrente	94⅞	94,75
4% ungar. Goldrente	90,75	90⅝
4% Russen de 1880.	—,—	96,85
4% Russen de 1889	97,50	97,25
4% unifiz. Egypter	488,12	485,31
4% Spanier äußere Anleihe. . .	76⅝	76⅜
Convert. Türken.	19,22½	19,12½
Türkische Loose.	77,40	77,00
4% privil. Türk.-Obligationen .	520,00	515,00
Franzosen	493,75	491,25
Lombarden	308,75	307,50
„ Prioritäten.	332,50	331,25
Banque ottomane	594,00	585,00
„ de Paris	837,50	835,00
„ d'escompte	527,50	523,75
Crédit foncier	1260,00	1243,75
„ mobilier	455,00	455,00
Meridional-Aktien.	740,00	738,75
Panama-Kanal-Aktien	33,75	32,50
„ 5% Obligationen	—,—	33,00
Rio Tinto-Aktien	523,75	521,25
Suezkanal-Aktien	2380,00	2380,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,12	25,12
Cheque auf London	25,13½	25,13½
Comptoir d'Escompte 131. .	610,00	—,—

Paris, 29. Mai. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,308,079,000, Zunahme 4,438,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,270,460,000, Zunahme 1,685,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 585,673,000, Zunahme 57,772,000.
Notenumlauf Franks 3,006,286,000, Abnahme 8,077,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 457,369,000, Zunahme 57,846,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 148,875,000, Zunahme 10,517,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 260,306,000, Abnahme 1,680,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 11,005,000, Zunahme 369,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 85,77.

Paris, 29. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 31,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,00, per Juni 34,25, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,37½.

Paris, 29. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 33,87½, per Juni 34,00, per Juli-August 34,25, per Oktober-Januar 33,37½.

Paris, 29. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 25,40, per Juni 25,30, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Mai 16,70, per September-Dezember 15,20. Mehl ruhig, per Mai 54,10, per Juni 54,40, per Juli-August 54,80, per September-Dezember 53,60. Rüböl ruhig, per Mai 71,00, per Juni 70,25, per Juli-August 69,75, per September-Dezember 68,00. Spiritus ruhig, per Mai 36,50, per Juni 36,75, per Juli-August 37,00, per September-Dezember 37,25. — Wetter: Schön.

London, 29. Mai. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,656,000, Abnahme 230,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,549,000, Abnahme 135,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 21,756,000, Abnahme 364,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 21,110,000, Abnahme 167,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 25,987,000, Abnahme 531,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 6,388,000, Zunahme 174,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 12,576,000, Abnahme 186,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,506,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 42 gegen 42⅛ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 97 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 16 Millionen.

London, 29. Mai. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, träge. — Centrifugal Cuba —.

London, 29. Mai. Chili-Kupfer 54,25, per 3 Monat 54⅝.

London, 29. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 29. Mai, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 3 d.

Newyork, 29. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 91⅛. Weizen per Juli 95⅜, per Dezember —,—.

Newyork, 29. Mai. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,45, Pipe line cert. per Juni — D. 89¾ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 96⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94¼ C., per Juli — D. 94½ C., per Dezember — D. 95½ C. Getreidefracht 2,00. Mais 40⅛. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,32. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95⅜.

Schiffsbewegung.

London, 29 Mai. Der Union-Dampfer „German" ist am Mittwoch von Capetown auf der Heimreise abgegangen.

London, 29. Mai. Der Union-Dampfer „Arab" ist heute auf der Ausreise von den kanarischen Inseln abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 29. Mai. Zur Besichtigung der hiesigen Marineanlagen und der Bauten am Nord-Ostsee-Kanal ist Se. königl. Hoheit Prinz Ruprecht von Baiern hier eingetroffen. Sein Aufenthalt soll bis Sonnabend dauern.

Wiesbaden, 29. Mai. Der elsaß-lothringische Statthalter Fürst Hohenlohe traf heute Nachmittag hier ein und stattete um 6½ Uhr der Kaiserin Eugenie einen Besuch ab.

Sigmaringen, 29. Mai. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sind heute von ihrer Reise nach Italien hierher zurückgekehrt.

Wien, 29. Mai. Nach Berichten aus Prag wird die Verlängerung der Landtags-Session über den Beginn der Delegations-Sitzungen für möglich gehalten.

Wien, 29. Mai. Wie die „Polit. Korr." meldet, wird der serbische Gesandte Petronjevics, welcher von hier nach Petersburg versetzt wurde, dem Kaiser Franz Josef sein Abberufungsschreiben im Laufe des Sommers überreichen, da er hierzu bei der Dringlichkeit seiner Abreise keine Gelegenheit fand.

Pest, 29. Mai. Wie der „Pester Lloyd" meldet, verkaufte die Ungarische Kreditbank ihre letzten Mühlen an Panonia, welche neue Aktien ausgiebt. Die Kreditbank hat mit dem Kaufschilling diese Aktien bezahlt.

Bern, 29. Mai. Der Bundesrath wird sich von der Bundesversammlung eine Spezial-Vollmacht geben lassen zum weiteren Ankaufe der Aktien der Jura-Simplon-Bahn. Nach dem Vorschlage des Bundesrathes muß die Nordostbahn mit dem Bau der Zweiglinie Thalweil-Zug am 1. Januar 1891 beginnen und am 1. Oktober 1893 vollenden.

Paris, 29. Mai. Die von einigen Depeschen-Bureaus verbreitete Nachricht von Meinungs-Verschiedenheiten, die unter den Ministern entstanden sein sollen, und von einem Entlassungsgesuch des Justizministers sind unbegründet.

Paris, 29. Mai. Das Journal „Paris" äußert sich bei Besprechung der Mittheilungen des „Petit Journal" über Bismarck u. A. dahin, daß es in die friedlichen Erklärungen des ehemaligen Kanzlers keinen Zweifel setzen wolle, daß dieselben aber überzeugender wirken würden, wenn nicht Bismarck durch die Wegnahme der Ostprovinzen ein Schuldbuch eröffnet hätte, dessen Vernichtung weder von ihm, noch von seinen Nachfolgern abhängen würde, ehe nicht Frankreich selbst abgerechnet habe.

Paris, 29. Mai. Die Ottomanbank übernimmt von der egyptischen Konversion 25 Proz.

Paris, 29. Mai. Außer den bereits gemeldeten Personen verhaftete die Polizei noch zwei weitere Nihilisten Namens Reinstein und Berditschewski, bei denen Abhandlungen über die Fabrikation von Sprengstoffen gefunden wurden.

London, 29. Mai. Der Pariser Berichterstatter des „Chronicle" behauptet, von einem intimen Freunde des Grafen Herbert Bismarck erfahren zu haben, Fürst Bismarck beabsichtige, in einer anonymen Broschüre die Umstände, welche zu seinem Rücktritt führten, zu enthüllen. Graf Herbert habe in Paris Ribot und Freycinet besucht und mehrere Journalisten empfangen; seine Aufgabe sei es, für jene Broschüre Stimmung vorzubereiten.

Belgrad, 29. Mai. Der Redakteur des Fortschritts-Organs „Domovina" ist verhaftet worden.

Newyork, 29. Mai. Aus Alabama treffen beunruhigende Nachrichten ein über eine starke Agitation unter den Negern, welche in Folge Auspeitschung eines Negerweibes durch Weiße entstanden. Bereits mehrere blutige Zusammenstöße haben stattgefunden. Weitere Depeschen behaupten, es sei dies der Anfang des Rassenkrieges zwischen Weißen und Schwarzen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Sofia, 30. Mai. Panitza-Prozeß. Urtheil: Panitza zur Todesstrafe vorbehaltlich Begnadigung, Kolobkow zu 9 Jahren, Lieutenant Rizow Arnaudow zu 6 Jahren, Patew, Tschawetarow, Mollow und Kessimow je zu 3 Jahren, Stefanow zu 5 Monaten Gefängniß, alle Uebrigen freigesprochen.

Sansibar, 30. Mai. Briefe von Peters und Tiedemann vom 13. April cr. aus Ukumi in Ussukuma zeigen ihr Ankommen in Sansibar zu Ende Juni an. Beide befinden sich wohl.

Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Köslin.

Im Laufe des Monats Februar 1890 hat sich der Stand der Thierseuchen, wie nachstehend ausgeführt, herausgestellt.

A. Rotz.

1. Die Beobachtung der Pferde wurde zu Egsow, Gut, Kreis Schlawe, und zu Stresow, Gut, Kreis Stolp, fortgesetzt, und sind bei den regelmäßigen Untersuchungen rotzverdächtige Erscheinungen nicht gefunden worden.

B. Räude der Pferde.

1. Zu Drawehn, Kreis Bublitz, ist das Pferd des Eigenthümers Kuchenbecker von der Räude geheilt.
2. In der Stadt Schlawe, Kreis Schlawe, wurde bei einem Pferde des Fettviehhändlers Heisler die Räude am 2. Februar festgestellt.

C. Andere Viehseuchen

kamen nicht zur Beobachtung.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Namen der Ortschaft und des Kreises.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Rotz. (Wurm.)	Maul- und Klauenseuche.	Pferderäude.	Bemerkungen.
März.	—	Bernau, Kreis Niederbarnim; Rixdorf, Kr. Teltow; Bötzow, Wustermark, Johannisthal, Kr. Osthavelland; Räuschendorf, Gnevikow, Karwe, Kr. Ruppin; Krahne, Kr. Zauch-Belzig; Waldau, Kr. Jüterbog-Luckenwalde.	—	—	Rinder.	—	
Januar und Februar.	März.	Drahendorf, Tauche, Kr. Leeskow-Storkow; Kagel, Kreis Niederbarnim.	—	—	Rinder.	—	
März.	—	Lichterberg, K. Niederbarnim.	—	—	—	1 Pferd.	Besitzer Schlächter Ziemer.
März.	—	Deutsch-Wilmersdorf, Kreis Teltow.	—	1 Pferd verdächtig.	—	—	Besitzer Fuhrherr Bothe.
März.	—	Neuholland, Kr. Niederbarnim.	1 Rind gefallen.	—	—	—	

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Erlöschens.	Namen des Kreises.	der Ortschaft.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Maul- und Klauenseuche.	Lungenseuche.	Schafseuche.	Beschälseuche und Bläschenausschlag.	Pferderäude.	Schafräude.	Bemerkungen.
März											
10.	—	Arnswalde	Cranzin	—	Rindvieh	—	—	—	—	—	
—	14.	do.	Sammenthin	—	cfr. Febr.-Nachw.			—	—	—	
5.	—	Cottbus	Maust	—	70 Rinder	—	—	—	—	—	
14.	—	do.	Schmogrow	—	Rindvieh u. Schweine	—	—	—	—	—	
—	31.	do.	Tauer	—	—	—	—	—	1, cfr. Januar-Nachweisung		
—	17.	Crossen	Dom. Cossar	—	33 Rinder, cfr. Februar-Nachw.			—	—	—	
30.	—	do.	Deichow	—	—	—	—	—	7	—	
—	17.	Guben	Dom. Bomsdorf	—	cfr. Febr.-Nachw.			—	—	—	
—	20.	do.	Dom. Jeßnitz	—	desgl.			—	—	—	
—	22.	do.	Dom. Liebesitz	—	desgl.			—	—	—	
8.	8.	Königsberg	Batzlow	1 Ochse	—	—	—	—	—	—	
—	21.	do.	Lagardesmühlen	—	—	—	—	—	2, cfr. Februar-Nachweisung		
—	27.	do.	Neumühl	—	—	—	—	—	6, cfr. Januar-Nachweisung		
1.	27.	Lebus	Dom. Lietzen	—	81 Rinder	—	—	—	—	—	
15.	—	do.	Dm. A.-Mahlisch	—	3 Kühe	—	—	—	—	—	
1.	6.	Soldin	Berlinchen	—	—	—	—	—	2	—	
—	22.	do.	Rosenthal	—	cfr. Febr.-Nachw.			—	—	—	
—	22.	do.	Ruhleben	—	cfr. Jan.-Nachw.			—	—	—	
—	25.	do.	Amt Bernstein	—	cfr. Febr.-Nachw.			—	—	—	
27.	—	do.	Vw. Louisenthal	—	76 Rinder	—	—	—	—	—	
28.	—	do.	Simonsdorf	—	—	—	—	1 Hengst	—	—	
29.	—	do.	Dieckow	—	178 Rinder	—	—	—	—	—	
5.	29.	West-Sternberg	Zohlow	—	36 Rinder	—	—	—	—	—	
6.	27.	do.	Hildesheim	1 Bulle	—	—	—	—	—	—	
21.	—	do.	Kohlow	—	10 Rinder	—	—	—	—	—	
25.	—	do.	Wildenhagen	—	8 Rinder	—	—	—	—	—	
28.	—	do.	Göritz	—	5 Rinder	—	—	—	—	—	
11.	—	Züllichau	Dom. Starpel	—	—	—	—	2 Bullen, 2 Kühe	—	—	
—	25.	do.	Buckow	—	cfr. Febr.-Nachw.			—	—	—	
—	26.	do.	Oggerschütz	—	desgl.			—	—	—	

Polizeibezirk Berlin.

Bezeichnung der Seuche.	Polizei-Bezirk.	Bei Beginn des Monats März 1890 bereits verseucht	Im Laufe des Monats März 1890 Ausbruch.	Im Laufe des Monats März 1890 Beendigung.	Am Schlusse des Monats März 1890 noch verseucht.	Bemerkungen.
Maul- u. Klauenseuche bei Rindern.	Berlin. Zentral-Viehhof.	—	1	1	—	Am 22. März 1890 unter unverkauft gebliebenen Rindern, die am 13. März 1890 aufgetrieben worden waren. Am 23. März 1890 unter einer am 22. März 1890 aus Breslau eingetroffenen Sendung. Am 29. März 1890 bei einem am 22. März 1890 eingeführten Rinde.
desgl.	Berlin. Schlachthof.	—	1	1	—	Vom 21. bis 28. März 1890 an 4 Tagen nach der Schlachtung bei Rindern, die sich 5 bis 7 Tage am Platze befanden.
bei Schweinen.	Berlin. Zentral-Viehhof.	—	1	1	—	Am 12. März 1890 bei einem Schweine, bei dem nicht sicher festgestellt werden konnte, ob es aus Bärwalde oder Rügenwalde eingeführt worden war.
bei Schweinen.	Berlin. Schlachthof.	—	1	1	—	Am 21. März 1890 bei einem Schweine nach der Schlachtung und bei 5 Schweinen in einem Stalle.
desgl.	Rummelsburg.	—	1	1	—	Am 19. März 1890 unter einer aus Mogilno eingetroffenen Sendung.
Räude der Schafe.	Berlin. Zentral-Viehhof.	—	1	1	—	Ein am 1. März 1890 zur sofortigen Abschlachtung aus Neu-Ruppin eingetroffener Transport von 188 Stück.

Regierungsbezirk Stettin.

Nachdem am 25. März d. J. der Ausbruch der Rotzkrankheit bei den 3 Pferden des Schuhmachermeisters Zeb zu Pyritz festgestellt worden, sind dieselben auf polizeiliche Anordnung Tags darauf getödtet worden.

Stettin, den 7. Mai 1890. **Der Regierungs-Präsident.**

Stettin, den 23. Mai 1890.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizeidirektion.

In Vertretung:

Frhr. v. Massenbach.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein jung ausgelernter **Küfer** wird zum sofortigen Eintritt auf einige Monate gewünscht.
M. Mattern & Ernst, Weinhandlung, **Insterburg.**

Zum 1. Juni wird
1 brauchbarer Hausdiener,
der mit Zimmerreinigen u. s. w. bescheid weiß, gesucht.
Züllchow, Schloßstr. 28 im Johanniterkrankenhause.
Lange, Inspektor.

Ein flotter Bügler für Jackets wird gesucht gr. Domstraße 4/5, rechter Aufg. 3 Tr. l.

Für mein **Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft** suche einen Lehrling.
Hermann Korth, Grabow a. O.

2 Knaben, die schon beim Maler gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung Oberwiek 7—8.

Ein **tüchtiger Anstreicher** wird verlangt Oberwiek 7—8.

Lehrling
für meine Hutfabrik per sofort oder später gegen monatliche Vergütigung gesucht.
Carl Sierach, im alten Rathhause.

Schneidergeselle auf Stück w. verlangt Kantstraße 3, v. 4 Tr. l.

Tüchtige Malergehülfen verlangt
H. Frank Nachf., G. A. Dittbender, Malermeister.

Schneidergesellen auf g. Lagerarbeit b. h. Wochenlohn verlangt **G. Walter,** Rosengarten 48, 2 Tr. v.

Weibliche.

Flotte Hand- und Maschinen-Nähterinnen für Jackets gesucht große Domstraße 4—5, rechter Aufg. 3 Tr. l.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstraße 20/21, v. r. 3 Tr.

Aufwärterin w. verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr. r.

Geübte Nähterinnen auf nur gute Bortwesten, 45 ₰, werd. verlangt gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr.

1 tücht. Maschinennähterin
auf Hosen wird sofort verlangt Charlottenstraße 3, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sofort gerlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Ein tücht. Mädchen wird zum 2. Juli für alle häusliche Arbeit verlangt Prutzstr. 11, part.

Handnähterin auf große Knabenanzüge, Lohn 5 bis 6 ℳ, wird verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Eine Aufwärterin verlangt sogleich Birkenallee 37, part. rechts, (Eing. Kronenhofftr.).

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 22/23, 1 Tr. r

Hand- u. Maschinennähterin. a. Hosen in u. a. d. H., auch solche, d. lern. woll. w. vl. Grabow, Langestr. 61.

Hand- u. Maschinennähterinnennen auf Herrenjackets werden verlangt gr. Oderstraße 17, 3 Tr. r.

Geübte Westennähterinnen,
welche saubere Arbeit machen, werden auf gute Seidenbortwesten verl. bei **B. Popp,** Albrechtstr. 2, v. IV.

Gesucht **Mädchen** zum **Goldauftragen** bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3, Hinterhaus im Pressersaal.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Wilhelmstr. 12 2 Stuben, Küche, Z. z. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr. vorne.

Grünhof, Langestr. 52 sind z. 1. Juli 2 Stuben, Schlafkab., Küche, Speise- u. Mädchenkammer nebst Gartenbenutzung zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 Stuben, Kabinet, Küche, Kloset, 2 Tr., zu Rm. 30 zum 1. Juni zu verm. Bollwerk 37, I.

Aschgeberstr. 2 3 oder 4 Stuben und Zubehör z. 1. Juni zu verm. Näheres 2 Tr. links.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

1 kleine Wohnung
für 8 ℳ monatlich sofort zu vermiethen.
Näheres **Mönchenstraße 4** in der Lederhandlung.

Stuben.

1 j. Mann f. frdl. Schlafstelle Fuhrstraße 27, 2 Tr.

1 a. j. Mann f. Wohnung gr. Wollweberstr. 33/34, H. p.

Möblirte Stube Pelzerstraße 2, 1 Tr.

1 helles frdl. möblirtes Zimmer
mit sep. Eingang (Aussicht nach einem Garten) sofort oder zum 1. Juni zu verm. Louisenstr. 25, Stfl. III.

2 a j. Leute f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, Sfl. II r.

1 j. Mann f. h. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r

1 anst. j. Mann f. Schlafstelle Hohenzollernstr. 4, H. II

1 ordtl. Mann f. Wohnung Bollwerk 19 b. W. Boldt.

1 ordtl j. Mann f. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, h. II l.

1 ordtl. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 5, H. 2 Tr.

1 Mädchen findet zum 1. freundliche billige Schlafstelle Rosengarten 8, 4 Tr. vorn.

1 ordtl. Mann f. Schlafstelle kl. Oderstr. 2, v. 1 Tr. l.

Eine Stube ist zu vermiethen mit einem Bett und etwas Sachen Schulzenstraße 25, h. 3 Tr. l.

1 j. Mann findet Wohnung Hohenzollernstr. 78, H. II l.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Charlottenstraße 1, 4 Tr. 3. Thür.

1 ordtl. Mann find. gute Wohnung Fuhrstr. 10, H. II.

1 jg. Mann f. Schlafstelle b. Freese, Wilhelmstr. 1, i. K.

Leere Kammer Rosengarten 3/4 sof. z. vm. Näh. 1 Tr. r.

1 fr. Stube m. Möbel u Gartenaussicht ist a. Schlafstelle zu verm. Grabowerstr. 17, 1 Tr. Ww. **Bade.**

Lokale etc.

1 **große Tischlerwerkstätte zu 10 Bänken** mit **Bretterschuppen, Pferde- und Hühnerstall,** mit Wohnung von **3 Stuben** u. **Zubehör,** zum 1. November d. Js., auch früher zu vermiethen.
A. Timm, Wilhelmstr. 11.

Sonnenschirme.

Sonnenschirme für Kinder 50 Pfg., Damast-Sonnenschirme für Damen v. 2 Mk. an
empfiehlt

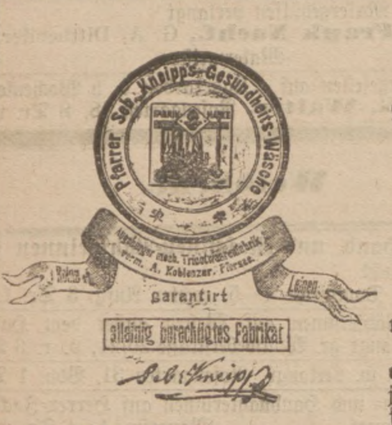
M. Schiller,
Heumarkt 1.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **9ten** Versandjahre **1889** wurden verschickt:

803412 Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Hauptniederlage der Kronenquelle: Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien**
nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Bei Bedarf bitten wir, sich an **unsere Fabrik, unsere Niederlagen** oder **an Herrn Dr. med. Kleinschrod,** Bade-Arzt in **Wörishofen** zu wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und mehrere H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original - Mustaches - Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

SACCHARIN
ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewürz.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.**

Haupt-Niederlage bei **B. Griep,** Sellhausbollwerk.



Für Hausbesitzer.
J. Engelien,
Maler und Bauunternehmer,

empfiehlt sich zum **Neuabputz** und **Ausbessern,** sowie zum **Anstrich** von **Haus-** und **Hoffaçaden** in **Oel-, Wachs-** und **Kalkfarbe** mittels meiner **neu construirten Hänge- u. Stangenrüstung.**

Außerdem mache die **verehrten Hausbesitzer** auf meine neue **Universal-Compositions-Oelfarbe** aufmerksam. Es ist diese **Farbe** mindestens ebenso **haltbar** und **wetterfest,** wie **Oelfarbe,** dabei aber **bedeutend billiger** wie **diese,** indem ein **dreimaliger Anstrich** vollständig genügt, um eine **schöne, gedeckte** und **glatte Fläche** zu erzielen. **Die Farbe** zieht nicht aus und verändert den Ton nicht, ist **waschbar** und **matt** wie **kostspieliger Wachsfarben-Anstrich** und fast von **diesem** nicht zu unterscheiden. Diese Farbe ist auch namentlich auf **Holz** und **rohem Mauerwerk** sehr gut verwendbar, indem die Farbe **in's Holz- und Mauerwerk einzieht** und schon der **zweite Anstrich den Stein gewissermaßen glasirt. Alte schadhafte Hoffaçaden,** den alten **Kalkputz** ganz **heruntergeschlagen, Fugen ausgekratzt,** mit **Salzsäure abgewaschen,** mit verlängertem **Cementmörtel neu gefugt** und **zweimal** mit **Universal-Compositions-Oelfarbe gestrichen,** sind **nie** mehr **reparaturbedürftig.**

Außerdem empfehle ich mich zur **Anfertigung** jeglicher
Maurer- und Malerarbeiten
bei **solider Preisberechnung.**

Hochachtungsvoll
J. Engelien,
Albrechtstraße 6.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.
Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Gummi-Regenröcke und Staubmäntel.**
Elegante Formen! Preise selbstverständlich billig.
Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

Gardinen
weiss und crême.

Auf diesen Artikel habe mein Hauptaugenmerk gerichtet, und übernehme für jede von mir gekaufte Gardine (selbst für solche von 20 Pfg. an) Garantie für Haltbarkeit derart, daß ich jede Gardine, die sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist, anstandslos zurücknehme.

Englisch Tüll-Garantie-Gardinen, sauber mit Band eingefaßt, von 20 Pfg. bis 1,50 an.
Englisch Tüll-Garantie-Gardinen abgepaßt, sauber mit Band eingefaßt, von 1 Mk. 25 an.
Englisch Tüll-Garantie **Guip. d'Art,** abgepaßt, 7,30 Meter lang, 5 Mk. 50 bis 25 Mk.
Englisch Tüll-Stores in großem Sortiment.
Englisch Tüll-Decken in allen Größen, sauber wit Band eingefaßt, von 5 Pfg. an.
Englisch Tüll-Lambrequins 2c. 2c.
Bunte Jute-Gardinen mit Franzen, zu Portièren geeignet, Meter von 27 Pfg. an.

Tischdecken
in großer Auswahl, Jute, Genille, Gobelins 2c., von 90 Pfg. an.

Moebelstoffe,
Moebelcattune, Moebelcretonnes, wie Fantasiestoffe preiswerth.

Schürzen.
Schürzen in überraschend großer Auswahl für Knaben, Mädchen und Damen zu sehr billigen Preisen in neuen Facons.

!!Fertige Wäsche!!
Wäsche in saubersten Ausführung für Damen, Herren, Mädchen und Knaben in allen möglichen Genres, wie: **Herrenhemden von 1,40 an, Damenhemden mit Trimming von 1 Mk. 10, Kinderhemden mit do. von 20 Pfg. an, Höschen für Kinder mit Stickerei, Oberhemden für Herren, leinen Einsatz, 2,50, Kragen, Stulpen, Chemisettes 2c. 2c.**
empfiehlt
zu billigen, aber nur festen Preisen

M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

En gros. En gros.
Der Verkauf **einzelner** Stücke
schwarzer Sammetbänder in allen Breiten
zu streng festen Engros-Preisen
findet täglich
von 9—12 Uhr Vormittag
und
von 2—6 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3/4.
En gros. En gros.



Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, ob. Breitestr. 62, Stettin

(etablirt 1880) empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren u. Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3jähriger Garantie** z. B.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8steinige Werke schon von 30 ℳ an.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8steinig von 18 ℳ an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8steinig von 18 ℳ an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 ℳ an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse ℳ 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon von ℳ 15 an mit nur guten Werken und Gehäusen.
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

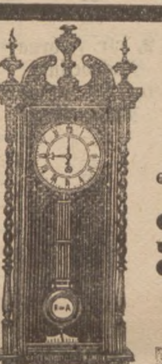
Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Zur
rationellen Haarpflege
dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pomaden-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gemensel **nicht,** sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**

Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kohfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.

Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.

Wiederverkäufer gesucht.
Heinemann & Co., Barmen,
Rödigerstraße 17.



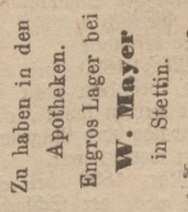
WALTER KUSANKE
Uhr- und Chronometermacher
Hauptgeschäft Stettin, Königsthorpassage 1, — Filiale Bredow, Vulcanstr. 1,
empfiehlt sein grosses Lager aller Arten **Uhren** und **Goldwaaren** zu den **billigsten Preisen** unter mehrjähriger Garantie.
Gold. u. silb. Herren- und Damenuhren, Chronographen, und Repetiruhren, Stock-, Armband-, Mysterieuse- und Glaskugeluhren etc. Ferner: **Regulatoren, Diel-, Stand-, Tisch-, Wand- und Weckeruhren.**
Grosses Lager
von **Gold-, Silber-, Granat- und Korallen-Waaren.**
Reparatur-Werkstatt
für complicirte Uhren, Goldwaaren, Musikwerke und Neuarbeiten aller Art

---

Vollständiger Ausverkauf
meines
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers
um damit zu räumen zu enorm billigen Preisen.
J. Helwig,
31, Schuhstraße 31.

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-**Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.